

## Zwei Tafellieder.

### 1.

M e l o d i e : »Strömt herbei, ihr Völkerscharen.«

5 Töne Lied zur frohen Feier,  
Brause jubelnd durch den Saal:  
Was zur *Feder* hält und *Leier*,  
Heute schwenkt's den Festpokal.  
In den Rhythmen des Gesanges  
10 Grüßt man gerne, die man liebt:  
Künde, Lied, denn hellen Klanges,  
Was es Liebenswertes giebt!

15 Die zu aller Freude kamen,  
Schmuck dem Fest und selbst geschmückt:  
Seid zuvörderst, holde *Damen*,  
Dankbarlich ans Herz gedrückt!  
Seid doch ihr's, die den Poeten  
Zum Gewagtesten entflammt,  
20 Daß er, ohne viel zu reden,  
Mutig zieht aufs Standesamt!

25 Sei der zweite Gruß gerichtet  
An den Mann, der angestrengt  
Andern zum Genuß *verdichtet*,  
Was den Busen ihm bedrängt.  
Der selbst nachts am Arbeitsspindel,  
Wenn der Geist ihn dazu treibt,  
Ganze Bücher – nicht mit Tinte,  
30 Nein, mit seinem Herzblut schreibt!

35 Dritter Gruß, er gilt dem Teuern,  
Der, vom Lesen tiefbewegt,  
Unter Opfern, ungeheuern,  
Des Autoren Buch *verlegt*.  
Alle Achtung seinem Mute!  
Jeder, der die Sache kennt,  
Weiß es: kaum verdient der Gute  
Fünfzig lumpige Prozent!

40 Gruß und Dank auch jenem Wesen,  
Das ein liebenswerter Trieb  
Heiß beseelt, nun auch zu *lesen*,  
Was nicht ungeschrieben blieb,  
Milde wollen wir's verzeihen,  
45 Wenn es einmal, dann und wann,  
Manchmal, meistens sucht zu *leihen*,  
Was der Mensch auch *kaufen* kann.

Doch am mächtigsten gepriesen,

50 Ja, zum Heil'gen umgetauft,  
Aus dem Irdischen verwiesen  
Sei der Mensch, der Bücher *kauft*.  
Bei dem Wundersaft der Reben,  
Bei dem Geist, der nie uns trog:  
55 *Sollt' es solchen Menschen geben* –  
Diesem unser höchstes Hoch!

## 2.

60 M e l o d i e : »Bekränzt mit Laub . . .«  
Geselligkeit – wie reizend klingt der Name  
In holder Frauen Kranz – in holder Frauen Kranz!  
Die himmlische sei heute unsre Dame,  
Sei Göttin des Verbands – sei Göttin des Verbands!  
65 Sei Göttin des Verbands – sei Göttin des Verbands!

Sie liebt, daß man ihr opfere mit Reden  
:|: Und mit Gesang und Lied! :|:  
Doch bleibt sie fern, wenn sie die Redner öden –  
70 :|: Darin ist sie perfid. :|:

Am sichersten von allen Opfergaben  
:|: Lockt sie der edle Wein! :|:  
Das sahen des Vereines wackre Knaben  
75 :|: Auch immer klärlich ein! :|:

Was haben sie – seit des Verbands Bestehen –  
:|: In mancher lieben Nacht! :|:  
In Sitzungen, die noch der Tag gesehen,  
80 :|: Der Göttin dargebracht! :|:

O ein Verband, den solche sich erküren,  
:|: Der muß die Göttin freun! :|:  
Geselligkeit, was willst du dich noch zieren –  
85 :|: Hier sind wir – stell' dich ein! :|:

Ein Völklein wie wir Künstler und Poeten  
:|: Naht sich nicht immer dir! :|:  
Und preisen andre dich in Sang und Reden –  
90 :|: So feurig nicht wie wir! :|:

Gefährlich ist's, mit uns am Tisch zu sitzen,  
:|: Wenn uns die Wange glüht! :|:  
Acht', schöne Frau! Was deine Augen blitzen –  
95 :|: Es wird im Nu zum Lied! :|:

Und du, Kind, darfst vom Nachbar nie vergessen,  
:|: Daß er ein Künstler ist! :|:  
Er blickt so schüchtern-stumm nach dir – indessen

100     :|: Dich seine Seele küßt! :|:

So opfern *wir*! Wer kann dir Bess'eres bringen?

   :|: Geselligkeit, o sprich? :|:

Es perlt der Wein, es tönt der Gläser Klingen

105     :|: Nun Göttin zeige dich! :|:

*(497 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/boettich/alfanzer/alfan405.html>*